

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatlich 49 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr württ. M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
dazu Bestellgeld 36 Pfg.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verfändigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Annoncen 10 Pfg. die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Feiltheile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabat.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Samstag, den 29. Juni

1907.

Nr. 149.

Amtliche Kurliste

Fortsetzung der vom 26. Juni angemeldeten Fremden.

In den Privatwohnungen:

Villa Augusta.
Mayer, Hr. Josef, Privatmann mit Frau Sem. Frankfurt a. M.
Meiners, Frau Mannheim
Rabien, Frl.
Schachtel, Hr. Hans, Fabrikant Fürtz
Villa Bristol.
Schlager, Frau We. Gebweiler i. Elsass
Christof Collmer.
Fret, Hr. Johann, Str. Neudorf Elsass
Reinhardt, Hr. Gust., Hausmeister Stuttgart
Haus Drebingen.
Remmler, Frau Gönningen b. Reutlingen
Postunterbeamter Eitel.
Liding, Hr. Albert, Verwaltungsassistent Bielefeld
Osenfelder Eitel.
Seiler, Frl. Josefa Donaueschingen
Haus Fehleisen.
Fernickel, Hr. A., Kgl. Kreischulinspektor mit Frau Sem. Schwelm Westf.
Fleischnerstr. Gähler. Badnang
Groß, Hr. Karl, Buchdr. Heidelberg
Villa Hanselmann.
Reichling, Hr. Karl, Privatier mit Frau Sem. Hanau
Lobes, Frau Dr., Generalkonsulsgattin Hamburg
Villa Hecker.
Brill von Hanstein, Hr. Oberst z. D. Kassel
Dosenpflug, Hr. Eisenbahnsekretär mit Frau Sem. Elberfeld
Karl Henkler.
Kentschler, Hr. Andr., Kfm. Klosterreichenbach
Villa Hohenstaufen.
Zöllner, Hr. Reinhold, Kfm. Sagen b. Koblenz
Kaufmann Kappellmann.
Binsen, Frau Frankfurt a. M.
Zimmermeister Fr. Koch.
Schreiner, Hr. Otto, Seminarlehrer Triet
Karl Lächle.
Lamparter, Hr. Georg, Privatier mit Frau Sem. Aufhausen
Villa Mathilde.
Härdiner, Hr. Eugen Dunningen
Wolf, Frau Hofrat Stuttgart
Wohlleben, Frau Philipp mit Frau Tochter Kreuznach

Villa Monte bello.
Lübbert, Hr. Oberstleutnant, Kommandeur d. Reg. d. Jäger zu Pferd Colmar
Lübbert, Frau Oberstleutnant Göttingen
Wollers, Frau
Wollers, Hr. Schreinermeister Pfau.
Bogel, Hr. Albert, Kfm. Stuttgart
Nowack, Hr. Rechnungsrat mit Frau Sem. Straßburg
Messerschmied Rieginger.
Reinhard, Hr. Philipp, Privatier Neckargemünd
Sattlermeister Kometsch.
König, Frl. Mina Stuttgart
Kohlfuß, Frl. Emma
Fischer, Hr. Ludwig, Rechtspraktikant Freistadt Baden
Friedrich Walz.
Schelling, Hr. Julius, Kfm. Siengen
Villa Treiber.
Bornier, Frau Marie, Kfm'switwe Berlin
Bornier, Frl. Anna Berlin
Villa Wilhelma.
Flach, Frau Adele mit Kind Rempten
Peters, Frau Maria Schlettstadt Elsass
Katharinenspital.
Mayer, Ernst Necklingen
Krankenheim.
Müller, Karl Saulgau
Miorin, Hermann Eßlingen
Brommer, Johannes Baihingen
Schreier, Friedrich Aalen
Haubensack, Friedrich Tübingen
Steidle, Otto Stuttgart
Weber, Friedrich Hegensberg
Ebel, Gustav Wangen
Herdile, Joh. Georg Berkheim
Müller, August Stollendorf
Zahl der Fremden 4398.

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.
Conrad, Frau Rentnerin Jülingen
Mogel, Hr. P., Kfm. mit Frau Sem. Danzig
Sander, Hr. G., Bäckermeister mit Frau Sem. Danzig
Gasth. zur alten Linde.
Wälder, Hr. S., Kfm. Rottweil
Hotel gold. Löwen.
Flach, Frau Berlin
Hotel Post.
Caspari, Hr. Adolf, Kfm. Berlin
Beinhauer, Mr. und Mrs. New-York
Trapel, Hr. Dr., Geh. Sanitätsrat mit Frau Sem. und Frl. L. Coblenz a. Rh.
Towle, Mr. und Mrs. Bournemouth Engl.
Gasth. zum gold. Roß.
Guklow, Hr. Emil, Buchhändler Stuttgart
Heilbronner, Frau Heilbronn
Reischer, Hr. Kfm. mit Frau Sem.
Bernier, Hr. Baurat Stuttgart
Ledner, Hr. Baurat
Hotel Schmid z. gold. Ochsen.
Deuner, Hr. Heinrich Schafhausen b. Alzei
Bergmann, Frau Dora Gessen
Herrmann, Frau Flora Berlin
Gasth. zur Sonne.
Eggenfels, Hr. R., Apotheker mit L. Mengen
Hotel z. gold. Stern.
Huber, Hr. A., Proviantamtsdirektor Ludwigsburg
Restauration Touffaint.
Kunzmann, Hr. Franz, Kfm. Halle a. S.
Hotel Uhlandsöhe.
Kling, Hr. G., Kfm. Stuttgart
In den Privatwohnungen:
Villa Böhner.
Witte, Frau Hedwig Chemnitz i. S.
Bery, Hr. Ludwig, Fabrikdirektor Zweibrücken
Café Bechtle Theod. Bechtle.
Hemberger, Hr. Randel Pfalz
Ph. Beck. König-Karlstr. 74.
Sunkel, Hr. W., Architekt Bremen
Uhrmacher Bott.
Raum, Hr. Paul, Kfm. Heesbrunn
Villa Crifa.
Merkt, Hr. Karl Schramberg
Haus Fehleisen.
Lange, Hr. Albert, Ingenieur Magdeburg
Geschwister Freund.
Oppenheimer, Frau Frida Göppingen
Witwe Fuchs.
Wolfarth, Frau Babette Weikersheim
Konditorei Funf.
Wipprecht, Fr. Marie, Privatier Mannheim

Villa Fürst Bismarck.
Heinig, Hr. Otto, Kfm. mit Frau Sem. Hamburg
Villa Hanselmann.
Wachtel, Frau L. Frankfurt a. M.
Kessler, Frau Gertrud, Privatier Freiburg
Lopes, Frau Dr., Generalkonsulsgattin Hamburg
Roch, Hr. Regierungsrat mit Frau Sem. geb. von Marschall Kassel
Badmeister Held.
Bierig, Hr. Karl, Rühlloch b. Heidelberg
Haus Honold.
Lemser, Frl. Weimar
Paul Kappellmann Ww.
Beck, Frau Berta, Bezirksnotar'sg. Altensteig
Villa Ladner.
Haas, Hr. L., Kfm. Fürtz Bayern
Badtassier Maier.
Gerjon, Hr. Gustav, Konsul mit Familie Stuttgart
Villa Mathilde.
Schneider, Frl. Charlotte Darmstadt
Kunkel, Frau Berta Köln a. Rh.
Villa Mon Repos.
Lautrup, Hr. Direktor Hamburg
Schreinermeister Pfau.
Blitt, Hr. Franz, Privatier Kassel
Jungaberle, Frau Privatier Pforzheim
Jungaberle, Frl. Emilie
Kärchner Kometsch.
Goldschmidt, Hr. Wilhelm, Kfm. Nürnberg
Villa Viktoria.
Mustiere, Hr. Alfred, Offizier Landau Pf.
Lud. Weber, Käfermstr. Pforzheim
Heller, Frl. Baddiener Weber.
Leuschner, Hr. Friedrich, Schullehrer Oberjettingen
Villa Wilhelma.
Hamburger, Hr. J. mit Frau Sem. Berlin
Durand, Frau Emma, mit L. Wiesbaden
Krankenheim.
Duttenhofer, Adolf Stuttgart-Berg
Ohngemach, Jakob Teinach
Bägerle, Karl Eßlingen
Mittberger, Georg Salach
Weiß, Robert Reutlingen
Knecht, Gotthilf Brühl
Junginger, Jakob Juffenhäusen
Böhr, Friedrich
Hafenmüller, Jakob

Zahl der Fremden: 4481.

Konzert-Programm des Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Samstag, 29. Juni, 8^{1/2} Uhr abds.

- Thee Thunderer, Marsch v. Soussa
- Ouverture z. Op. Si jetais Roi v. Adam
- Morgenblätter, Walzer v. Strauss
- Scene und Arie für Clarinette-Solo (Herr Wunderlich) v. Bergson
- Offenbachiana gr. Potpourri v. Conradi
- Pfeilschnell, Galopp v. Gleissner

Sonntag, 30. Juni 8-9 Uhr vorm.

- Choral: Aus meines Herzens Grunde v. L. v. Beethoven
- Leonoren-Ouverture No. 1 v. L. v. Beethoven

- Laura-Walzer (Bettelstudent) v. Millöcker
- Cano mir ben v. Gius Gordano
- Traum-Pantomime a. „Hänsel u. Gretel“ v. Humperdinck
- Kriegers Liebohen, Mazurka v. J. Strauss
- Alliance, Marsch v. F. Muth
- Ouverture z. Operette „Boccario“ v. Frz. Suppe
- Du und Du, Walzer a. (Fledermaus) v. Strauss
- Du bist wie eine Blume, Lied v. Buri
- Morgengruss, Mazurka v. Czibulka
- Fürs Herz und Gemüt, Potpourri v. Komzak
- Slavischer Tanz No. 1 v. Dvorak
- Gondon-Bennet-Rennen, Galopp v. Sorge
- Marsch Festival v. Gounod
- Ouverture z. Op. „Das Glücklein des Eremiten“ v. Maillart
- Gross-Wiese, Walzer v. Strauss
- Intermezzo a. Pagliacci v. Leoneowallo
- Einleitung zum III. Akt a. Tannhäuser (Tannhäuser Pilgerfahrt) v. Wagner
- Hamburger Polka v. Komzak
- Choral: Gott des Himmels und der Erden!
- Ouverture z. Op. „Fidelio“ v. L. v. Beethoven
- Erhöhte Pulse, Walzer v. Strauss
- Sinfoni (militair) I. u. II. Satz v. Haydn
- Scherzo aus Sommernachtsstraum v. Mendelssohn
- Rosetta, Mazurka v. C. Faust
- Die Deutsche Friedenspalme, Marsch v. Vollstedt
- Ouverture z. Op. Orpheus in der Unterwelt v. Offenbach-Binder
- Man lebt nur einmal in der Welt, Walzer v. Strauss
- Arie aus d. Op. Gemma di Vergy v. Donizetti
- Fantasie a. d. Op. Oberon v. C. M. v. Weber
- Brauseköpfchen, Polka v. Heyer

Ein Saison-Abonnement (4 Wochen)

kostet nur 40 Pfg. frei ins Haus.



Die Schulfragen im Landtag.

Ein Vorpostengefecht.

Die Beratung des Kultetats fiel heuer in die Kieler Woche. Beides hat zwar nichts miteinander zu tun, aber es kam mit dieser Verbindung das Sports-Tempo angedeutet werden, mit dem man im württembergischen Landtag mit den tiefgründigsten und bedeutungsvollsten Fragen durch die politische Rennbahn gerast ist. Wer trägt die Schuld? Formal der Seniorenkongress, der den Arbeiten des Parlaments mit dem 26. Juli ein Ziel zu stecken beabsichtigt. In Wirklichkeit sind es die Zentrumsmänner, die im edlen Wettstreit mit den Bauernbündlern beim Etat des Innern mit zwecklosen Anträgen unverantwortlich viel Zeit verplemperten.

Nun, eines hat unter der nun gebotenen Eile nicht notgelitten, und das war das Referat zu den Schulfragen, das der Stuttgarter Oberbürgermeister, Abg. Gauß, übernommen hatte. Mit Sachkenntnis und Entschiedenheit hat er einmal gesagt, was schon längst gesagt sein sollte im Halbmondssaal. Nämlich das, daß es ein unheilbarer Zustand sei, wenn im gesamten württ. Schulwesen die Rechte dem Staat, die Pflichten aber den Gemeinden zugewiesen werden. Die positive Art, wie er die Gemeinden gegenüber dem übermächtigen, zu sehr nach fiskalischen Interessen verfahrenen Staat, in Schutz genommen, verdient den Dank aller Gemeinwesen. Man weiß auch andern Orts, daß fast jede Verbesserung an den Schulen, der aus historischen Gründen heraus und eben aus dem mangelhaften System heraus zu Recht bestehende Staatsbeitrag geradezu erkämpft werden muß. Die lebhafteste Offensive, die Gauß einnahm, rüttelte an manchen Wünschen. Die Sozialdemokraten holten eine alte Forderung der Demokratie aus dem Ranzen und beantragten „die Uebernahme der Volksschullasten auf den Staat der Regierung zur Erwägung zu übergeben.“ Damit ihnen kein Volksparteiler zuvorkomme, meldeten sie ihren Antrag schon bei der Beratung über die höheren Schulen an. Wobei Herr Heymann bei Gauß an den Unrechten kam. Aber schließlich spielt es keine Rolle, woher der Antrag kam, dagegen ist von Bedeutung, daß die Behandlung des Antrags eine seltene Einmütigkeit ergab, die von den Konservativen über die Rationalliberalen hinweg bis zu den Antragstellern reichte. Nur das Zentrum kämpfte mit allen Mitteln gegen den Antrag an, wie es sich auch, hier noch in Gemeinschaft mit den Bauernbündlern, gegen die meisten Vorschläge in Bezug auf die höheren Schulen wandte. Sogar das größte Geschütz, Herr Gröber, wurde in Dienst gestellt, aber die so oft erprobten Freunde in den Bänken der Konservativen ließen sich nicht erweichen und es gerichtete den Herren vom Zentrum gerade noch zum schwachen Trost, daß der Herr Kultminister sich auf ihre Seite stellte.

Diese Haltung des Ministers läßt vorausahnen, welche Kämpfe im württ. Landtag auf das Vorpostengefecht der vergangenen Woche folgen werden, wenn im nächsten Jahre Herr v. Fleischhauer das angekündigte Schulgesetz vorlegt. Es ist, trotz der Eile, in der vorigen Woche auf diese Kämpfe hin vorbereitet worden: die Verstaatlichung des Schulwesens ist in Fluß gebracht, eine Fülle von Anregungen sind gegeben und haben Beachtung gefunden und schließlich hat sich für eine wichtige Frage eine Mehrheit gezeigt, deren rechten Teil man zurufen sollte: Landgraf bleibe hart! Dann wirds nicht fehlen.

Rundschau.

Bülow als Prophet der Demokratie.

Der Herausgeber der demokratischen „Reynolds Newspaper“ B. M. Thompson, welcher am Besuche der englischen Journalisten in Deutschland teilgenommen hat, veröffentlicht jetzt in seinem Blatte ein Gespräch mit dem Fürsten Bülow, wonach der Reichskanzler die Versicherung gegeben haben soll, daß nach seiner Ueberzeugung der Demokratie die Zukunft gehöre. Diese „Ueberzeugung“ würde dem Kanzler zur Ehre gereichen und ihn als klugen Politiker abstampeln. Nur bleibt unklar, weshalb er dann so wenig Neigung zeigt, seiner

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Benkendorf.

„Das ist freilich sehr vernünftig, aber wenig mutig.“ Wenn Sie in dem Kampfe gegen Windmühlen eine Heldentat erwidern, dann muß Ihnen Don Quixote als echter Ritter erscheinen.“

„Weiden wir bei den Turgesellen, Professor?“ meinte Kurt, das weite Treppenhäus durchschreitend, scheinbar beunruhigt über den Eifer seines früheren Lehrers, dann fragte er plötzlich, ergründernd: „Sagen Sie mir die Wahrheit, wer gab meiner Waise Konstanze den seltsamen Namen Fata Morgana?“

„Hauptmann von Kändler soll es getan haben, mit Gewißheit kann man selten feststellen, wer dergleichen Namen zuerst genannt.“

„Hat Ihnen Oberst Berle davon gesprochen?“

„Ja, aber es scheint, daß Sie zu großes Gewicht darauf legen.“

„Denn, es kann mir im Grunde nicht gleichgültig sein, welchen Namen eine Komtesse Wilmenau in Ostpreußen erhalten.“

„Vergessen Sie nicht, daß diese Komtesse Wilmenau damals noch nicht „entdeckt“, daß sie die Erbin der Hogenbachschen Theaterschule war.“

Kurt seufzte. „Das ist eine zu traurige Tatsache, um sie leicht vergessen zu können. Aber erklären Sie mir, mein verehrter und geehrter Lehrer, den Sinn dieser Namensverleihung, wenn überhaupt ein solcher vorhanden, ich finde keinen.“

Mollenhard suchte die Achseln. „Ein verborgener Sinn, so vermute ich, dürfte dahinter stecken. Haben Sie nie von den orientalischen Feen gelesen, die sich später in Italien niederzulassen haben sollten, nachdem von ihnen behauptet wird, daß sie mit Karl dem Großen und dessen Palastinnen die Welt durchzogen haben?“

Kurt schüttelte den Kopf.

„Nun wohl,“ fuhr Mollenhard fort, „das Gefährlichste dieser schönen Fabelwesen ist die Fee Fata Morgana. Ihr Reich ist die Meerenge zwischen Reggio und Messina. Dort herrscht sie in Macht und Herrlichkeit, ihr Marmorpalast, geschmückt mit Gold und Edelsteinen, steht in einem wüsten Garten, dessen Büsche goldene Früchte tragen und dessen farbenschwimmende Blumen betäubende, balsamische Dämpfe aushauchen. Doch Fata

Zeit vorauszuweisen, meint dazu der „Frank. Kurier“. Er hat ja gesagt: Deutschland in der Welt voran! Also sollte er doch alles daransetzen, daß das Deutsche Reich möglichst bald nach demokratischen Grundgesetzen regiert werde. Daß im Deutschen Reiche die Demokratie weiter entwickelt wäre als in anderen Großstaaten, abgesehen allenfalls von Rußland, kann man beim besten Willen nicht behaupten.

Kaiserbesuch in England.

Daily Mail glaubt mitteilen zu können, daß Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin am 18. Nov. in Portsmouth landet und sich von dort direkt nach Windsor begibt. Am 19. Nov. werde wahrscheinlich im Wald von Windsor gejagt werden; ein Besuch der City sei für den darauffolgenden Mittwoch oder Donnerstag geplant. Ein Staatsbankett in St. Georges Hall, Theater und Konzerte in Waterloo Chamber sollen dieses Programm vervollständigen. Der Berichterstatter des Verl. Tagebl. fügt hinzu, daß die englische Presse aller Richtungen in den letzten Tagen den lebhaften Wunsch nach dem Besuche des deutschen Kaisers bekundet habe.

Die Haager Konferenz.

Daß England dem deutschen Antrag betr. Schaffung eines Oberprüfengerichts nicht im vollen Umfange zustimmen würde, ist schon angedeutet worden. England hat nun seinerseits auch einen Antrag betreffend die Rechtsprechung in Seepräsenangelegenheiten eingebracht, der 16 Artikel umfaßt. Er sieht die Schaffung eines permanenten internationalen Berufungsgerichtes vor, dem die internationale Jurisdiktion bezüglich der Seepräsen obliegen soll. Es soll zuständig sein in jedem Fall, in dem das Prüfengericht seine Entscheidung zum Nachteil der Interessen einer neutralen Macht oder ihrer Untertanen gefällt hat. Eine neutrale Macht kann bei dem internationalen Appellgericht darauf antragen, daß eine neue Entscheidung getroffen werde, entweder durch Kassation des gefällten Urteils oder auf dem Wege der Berufungsverhandlung. Eine wichtige Bestimmung des Antrags ist, daß die von den streitenden Mächten ernannten Richter bei dem Gerichtshof mitfungieren sollen. — Der französische Vorschlag, der einen Entwurf über das bei der Eröffnung von Feindseligkeiten zu beobachtende Verfahren enthält, besagt: Die Vertragsmächte anerkennen, daß Feindseligkeiten zwischen ihnen nur nach einer vorausgegangenen und unzweideutigen Ausrufung beginnen dürfen, die entweder die Form der motivierten Kriegserklärung oder des Ultimatum mit bedingter Kriegserklärung haben kann; 2. der Kriegszustand muß den Mächten ohne Verzug mitgeteilt werden.

Die Kommission zur Ausarbeitung des Fragebogens betr. den deutschen und englischen Vorschlag bezüglich des Oberprüfengerichts hat ihre Arbeiten beendet. Der Bericht wird noch nicht veröffentlicht, sondern zunächst einer Revision unterzogen. Donnerstag Vormittag trat die erste Unterkommission der 1. Kommission unter dem Vorsitz Bourgeois zu einer Sitzung zusammen. Bourgeois machte Mitteilung, daß der panamerikanische Kongreß dem Wunsch Ausdruck gegeben habe, das Schiedsgerichtsprinzip von der Konferenz in einer Weise festgelegt zu sehen, die den Interessen der gesamten Kulturwelt entspricht. Sodann begann die Kommission die Lesung der Uebereinkunft von 1899 und erledigte davon die 3 ersten Artikel. Der amerikanische Delegierte äußerte dabei den Wunsch, daß Art. 3 aussprechen soll, daß die Signatäre es nicht nur als nützlich, sondern auch wünschenswert bezeichnen, daß eine oder mehrere fremde Mächte den in Widerspruch befindlichen Staaten aus eigener Initiative ihre guten Dienste und ihre Vermittlung anbieten. Nächste Sitzung kommenden Dienstag.

Im Süden Frankreichs.

ist die Ruhe noch immer nicht wiedergekehrt; die Verhandlungen zur Beilegung des Aufstands und des Streiks haben sich zerklüftet und das große Komitee von Argeliers hat die Fortsetzung des Ausstands der Gemeindeverwaltungen geboten. Der „Erlöser“ Albert hat sich dem Gericht gestellt und ist in

Untersuchungshaft gegangen, nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, seine Landsleute zur Vernunft zu bringen. Durch diese Ergebnislosigkeit der Nachgiebigkeit der Regierung und durch die Fortsetzung des Widerstands ist die Lage Clemenceaus noch schwieriger geworden. Schon die Verhandlungen des Ministerpräsidenten mit dem von den Berichten verfolgten Führer der Bewegung setzten ihn in ein eigentümliches Licht. Der „Gil Blas“ leistet sich sogar den Scherz, die Verhaftung Clemenceaus, geschmückt mit allen Einzelheiten, zu erzählen: Clemenceau sei Mittwoch Abend verhaftet worden, als er in einer Wohnung in der Rue Franklin heimkehrte. Zwei Geheimpolizisten, die ihn abpaßten, ließen ihn in ein Fuhrwerk steigen, nachdem sie einen Dastibefehl vorgezeigt hatten. Die Anklage, die gegen den Herrn Minister des Innern gerichtet ist, ist die der Verbergung oder Verhüllung eines gerichtlich Verfolgten, ein Vergehen, das nach Artikel 249 des Strafgesetzbuches verfolgt wird. Das ist zwar ein schlechter Witz, aber es steckt die gute Lehre darin, daß ein Aufruhr nur stark und kühn zu sein braucht, um die Gesetze verachten und mit der Staatsgewalt von Macht zu Macht verhandeln zu können. Die Kammer ist von dieser schwächlichen Haltung der Exekutivgewalt wenig erbaut und mit der Majorität der Linken hat es Herr Clemenceau noch insbesondere dadurch verdorben, daß er die Vertagung der Beratung des Gesetzesentwurfs über die Abschaffung der Kriegsgerichte verlangt und mit Hilfe der gesamten Rechte durchgesetzt hat. Wenn der Süden ein paar Ruhetage hat, dürfte es zu Paris im Palais Bourbon um so stürmischer hergehen.

Tages-Chronik.

Berlin, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung des Gesetzes betr. die Abwehr und die Unterdrückung von Viehseuchen und über eine Vorlage betr. die Aenderung der Vorschriften über den Verkehr mit Geheimmitteln usw. Beschluß gefaßt.

Berlin, 28. Juni. Es besteht die Absicht, künftig während der Reichstagsstagen einen kurzen, amtlichen Bericht erscheinen zu lassen, der sowohl den Abgeordneten wie den Zeitungen gratis abgegeben wird. Diese Einrichtung besteht bereits seit längerer Zeit in Frankreich. — Nach einer Korrespondenz wird der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Weremuth in nächster Zeit abgehen.

Berlin, 28. Juni. Morgenblätter melden: Graf Poldowski hat aus Anlaß seines Rücktritts vom Kaiser dessen Wärmorüste und ein sehr gnädig abgefaßtes Handschreiben erhalten. (Warum jetzt erst?)

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser hat heute Vormittag vom japanischen Flaggenschiff „Tsubata“ einige Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften desorziert.

Hamburg, 27. Juni. Die Apparate der hiesigen Capstation für Erdbenenforschung zeichneten am 24. und 25. mehrere leichte Erdbenen auf, am 25. Abends ein ziemlich heftiges Fernbeben, das 22 Minuten dauerte.

Leipzig, 27. Juni. Der soeben veröffentlichte Wahlausruf der Freisinnigen Volkspartei im Königreich Sachsen für die bevorstehende Landtagswahl nimmt in klarer Weise Stellung zu allen wichtigen Fragen der sächsischen Landesgesetzgebung. Zur Wahlrechtsfrage wird nach wie vor mindestens die Rückkehr zum Wahlrecht von 1868 unter Einführung von Stichwahlen und bei voller Sicherung der Wahlfreiheit gefordert.

Wien, 27. Juni. Unter dem Einlauf in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses befinden sich Anträge auf Errichtung einer ruthenischen Universität in Lemberg, einer tschechischen Universität in Brünn und einer slowenischen in Laibach, ferner auf Einsetzung eines Jubiläumsausschusses zur Vorberatung der Veranstaltungen wegen des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers und auf Vermehrung der Vizepräsidentenstelle auf vier.

Rom, 27. Juni. (Deput. Kamm. Forts.) Das Haus nimmt die Vorlage an, durch welche der hundertste

und Leidenschaftlichkeit, als durch ihre heidnische Schönheit, wie der brave Oberst Berle sich ausgedrückt hatte.

Bis zum letzten Stillsitzen herab waren die Schlossbewohner mehr oder weniger eingenommen von der neuen, blendenden Erscheinung, nur Dietrich Mollenhard verhielt sich kühl und beobachtend.

Es war an einem freundlichen Septembereabend, als die Familienglieder nach einem länger Spaziergange im Park sich in dem Gartenjahr zusammengerufen hatten.

Die Flügeltüren, welche auf eine durch Blumen und Blattgewächse geschmückte Terrasse hinausgingen, waren halb geöffnet, damit man sich an dem köstlichen Anblick ergötzen konnte, den der Garten bei heller Abendbeleuchtung bot.

Trotz der fast sommerlichen Temperatur brannte doch schon ein Restfeuer im Kamin und die irdischen Reste der auszuendenden Flammen erzeugten einen malerischen Effekt, wenn sie über das weiße Kaminblech glitten, das Konstanze trug, das rotgoldene Gelock beleuchteten, sich in den nachschwarzen Augen spiegelten.

Die feinen, roten Lippen geklaffen, rührte das Kind des Säbens in den purpurnen Vorhängen des Sessels müde vor sich hin träumend.

Franziska hatte eben einen Chopinischen Walzer beendet und plauderte, am Flügel sitzend, mit Sidonie und Mollenhard, die zu ihr getreten waren. Graf Erich las seine Zeitung und Kurt war an die Klaviatur getreten, als wolle er sich an der Rundschau ergötzen, dabei hatte er sich aber so gestellt, halb verdeckt durch den herabwallenden Damastvorhang, daß er in das Zimmer sehen und den Blick beobachten konnte, wo nahe dem schwarzen Marmorlamina Konstanzes helle Gestalt sich leuchtend erhob.

Da ward die nach dem Vorgemachte färbende Tür leise geöffnet und der Kammerdiener Jean meldete Worte an, welche soeben im Schlosse angelangt waren: Leutnant von Höblich und Baron Kändler.

Konstanze erhob den Kopf und es schien, als gleite beim Klange des letzten Namens ein Zucken über ihr edelgeschmittenes Antlitz, gleichzeitig verließ der stille Beobachter an der Klaviatur seinen Posten, um auf die Veranda hinauszutreten, das Zimmer dabei stets scharf im Auge behaltend.

Nicht lange hatte er zu warten, da traten die Besucher, Freunde des Hauses, herein.

Jahrestag der Geburt Garibaldi's als Nationalfest erklärt wird.

Rom, 28. Juni. Die Deputiertenkammer beschloß einstimmig, einen von Turati gestellten Antrag an, nach dem gemäß dem Vorschlage der Kommission die Angelegenheit Rafis an den als obersten Staatsgerichtshof konstituierten Senat verwiesen und beschlossen wird, in der Sitzung am Sonnabend 3 Kommissionen zu ernennen, die bei dem Senat die Anklage zu vertreten haben. Rafi war selbst in der Kammer erschienen und hatte eine Verteidigungsrede gehalten.

Mailand, 27. Juni. In Copparo (Provinz Ferrara), wo der Agrarstreik wieder ausgebrochen ist, kam es zu mehreren Zusammenstößen zwischen erbitterten Landleuten und Polizisten, die Arbeitswillige schützten. Mehrere Polizisten sollen durch Messerstiche tödlich verwundet worden sein. Als Kavallerie die Menge zerstreute, wurden mehrere Frauen durch Huftritte verletzt.

Paris, 27. Juni. In dem heute im Elysée abgehaltenen Ministerrat erstattete Clemenceau Bericht über die Lage im Süden und teilte mit, daß nach dem am Mittag von den Präfekten eingetroffenen Besuchen sich ein wesentliches Nachlassen der Bewegung bemerkbar mache.

Paris, 28. Juni. Marcellin Albert ist im Unterjungsgefängnis erkrankt, er fiebert stark.

Lissabon, 27. Juni. Dem Seculo zufolge haben die Führer aller politischen Parteien, Paiva und ehemalige Paiva, Deputierte und ehemalige Deputierte sowie Universitätsprofessoren, sich zu einem Kongreß vereinigt, dessen Ziel die Revision der Verfassung ist.

Stockholm, 27. Juni. Die hiesige Polizei erhielt die Mitteilung, daß die beiden Deutschen, welche des Mordes an dem Briefträger Olson verdächtig sind, in Malmö ergriffen wurden und ein Geständnis abgelegt haben.

Arbeiterbewegung

Ludwigshafen a. Rh., 27. Juni. Nach einem gestern Abend gefassten Beschluß in den Arbeiterversammlungen aller Hafenstädte des Rheins ist der Streik der Maschinisten u. Heizer auf dem Rheinstrom aufgehoben und damit auch der Boykott über die Kohlen- und Holzschiffe. Der neue Tarif ist auf zwei Jahre vereinbart.

Brann 27. Juni. Der größte Teil der Arbeiter der 3 hiesigen Wollwarenfabriken, etwa 1000 an der Zahl, ist in den Ausstand getreten.

Aus Württemberg.

Die Beamtenvorlage in der Finanzkommission. Die Finanzkommission der 2. Kammer beriet am Donnerstag die Einteilung der Ortsklassen. Berichterstatter Liesching hat in seinem schriftlichen Referat den Antrag gestellt, vier Ortsklassen festzusetzen und zwar auf der Grundlage: Klasse 1: Gemeinden mit über 100 000 Einwohner; Klasse 2: Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von mehr als 15 000 bis 100 000 (hier abweichend vom Entwurf, der Gemeinden von 20 000 bis 100 000 Einwohner hier vorzieht); Klasse 3: Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von mehr als 5 000 bis 15 000, sowie Ortsteile von unter 5 000 Einwohnern. Ein Antrag des Berichterstatters Dr. v. Kiene: Ebingen in die 3. Ortsklasse zu versetzen, wurde mit 9 gegen 3 Stimmen abgelehnt, dagegen ein Antrag Liesching, Dürenmühlader in die 3. Ortsklasse zu versetzen, mit 9 gegen 4 Stimmen angenommen. Ohne Widerspruch wurde hierauf angenommen der Antrag des Berichterstatters Liesching, im Etatkapitel 100 b Tit. 1 folgenden Abzug einzufügen: Die Ortsklassen werden gebildet aus folgenden Gemeinden: 1. Ortsklasse: Stuttgart, einschließlich Cannstatt, Untertürkheim und Wangen. 2. Ortsklasse: Ebingen, Gmünd, Göttingen, Heilbronn, Ludwigshafen, Reutlingen, Tübingen, Ulm. 3. Ortsklasse: Aalen, Badnang, Biberach, Bietigheim, Böblingen, Böttingen, Calw, Crailsheim, Dürenmühlader, Ebingen, Ellwangen, Feuerbach, Freudenstadt, Friedrichshafen, Geislingen, Hall, Heidenheim, Kirchheim u. L., Laupheim, Meiningen, Nürtingen, Pfullingen, Ravensburg, Rottenburg, Rottweil, Schorndorf, Schramberg, Schweningen, Tuttlingen, Urach, Waiblingen, Weingarten, Zuffenhausen. 4. Ortsklasse: Alle übrigen Orte. Nach diesem Beschluß können bei jeder Etatsberatung auf Grund vermehrter Einwohnerzahl Veränderungen in der Ortsklasseneinteilung vorgenommen werden. Ein Antrag Baumann, der dahin ging: bei der Festsetzung der Ortsklassen auf Grund der Einwohnerzahl die Erwartung auszusprechen, daß in Orten, an welchen die Mietpreise der nächst höheren Ortsklasse erreicht oder übertroffen werden, oder sonst außerordentliche Preisverhältnisse vorliegen, entsprechende, außerordentliche Ortszulage neben dem Wohnungsgeld gewährt werden, wurde mit 10 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Sodann wurde in die Beratung der Frage eingetreten, welche Aufbesserungszulage an Beamte, welche Wohnungsgeld beziehen, aber in staatseigenen Gebäuden zur Miete wohnen, gewährt werden soll, sowie in die Beratung des Antrags des Berichterstatters, sämtlichen Beamten, Geistlichen und Lehrern mit freier Dienstwohnung oder mit Anspruch auf Mietzinsentschädigung eine jährliche, nicht pensionsberechtigte Zulage von 70 M. (Zerlegungszulage) zu gewähren. Eine Beschlußfassung über diese Fragen ist in der Vormittagsitzung noch nicht erfolgt.

König-Karls-Jubiläumstiftung. Der König hat unterm 23. Juni genehmigt, daß die verfügbaren Mittel der König-Karls-Jubiläumstiftung in nachstehender Weise verwendet werden: die Summe von 2300 M. zum Besten derjenigen Landwirte, welche in diesem Jahr Ueberflutungs- oder Gewitterschaden erlitten. Außerdem werden folgende Unterstützungen gewährt: Beiträge zu gemeinschaftlicher Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen im Gesamtbetrag von 3000 M. an 21 Genossenschaftsvereine und Gemeinden zur Anschaffung von Maschinen. Anwendungen an 21 besonders belastete Ortsviehversicherungsvereine im Gesamtbetrag von 2900 M. 8 Reisestipendien im Gesamtbetrag von 2000 M. Dem Verein für Arbeiterkolonien in Württemberg wiederum 2000 M. Beiträge für Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes im Gesamtbetrag von 8100 M. und zwar:

der Holzwerkzeugenfabrik Murrhardt e. G. m. b. H. zur Anschaffung von Maschinen 4800 M., der Bergwerksgesellschaft der Holzhandwerker e. G. m. b. H. in Bönningheim, zu demselben Zweck 3240 M. Die Medaille der König-Karls-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem auf demselben Geschäft, bezw. Betrieb langjährige, treue und erprobliche Dienste geleistet haben, ist an 145 Bewerber von denen 122 in gewerblichen und 23 in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind, verliehen worden.

Stuttgart, 27. Juni. In der heutigen nichtöffentlichen Sitzung der Ortsarmenbehörde wurde anstelle von Obermedizinalrat Dr. Landenberger Dr. Sid zum Chefarzt der inneren Abteilung des Ratharmenospitals gewählt. Dr. Sid ist ein Schüler der Professoren Dr. Krehl und Dr. Romberg. Es geht ihm ein hervorragender, wissenschaftlicher Ruf voraus.

Stuttgart, 27. Juni. Am Samstag den 29. Juni geht von Stuttgart nach Friedrichshafen ein Sonderzug ab. Derselbe fährt in Stuttgart Samstag 11.00 Uhr Nachmittags ab und trifft in Friedrichshafen Hbf. um 4.15 Uhr Sonntag Vormittags ein. Zurück fährt der Sonderzug wieder in Friedrichshafen ab um 10.00 Uhr Sonntag, Nachmittags und kommt Montag früh 2.00 Uhr in Stuttgart wieder an. Der Preis für eine Fahrkarte von Stuttgart nach Friedrichshafen und zurück beträgt in der 2. Klasse 10 M. 30 Pf., in der 3. Klasse 7 M. 20 Pf.

Reutlingen, 28. Juni. Der Achnuhr-Ladenschluß wird nun auch hier eingeführt werden.

Ludwigshafen, 27. Juni. Die vom historischen Verein für Freitagabend geplante gewesene Bischofsfeier mußte unvorhergesehener Umstände wegen auf Montag den 1. Juli verlegt werden.

Ludwigshafen, 28. Juni. Im Alter von 82 1/2 Jahren starb hier Regierungsdirektor a. D. Adolf von Holland, Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Ehrenkreuzes des Ordens der württ. Krone.

Bietigheim, 2. Juni. Die Beamtenverhältnisse auf dem Rathaus wurden neu geregelt; es wurde eine Steuerratsstelle und Buchhaltersstelle beim Stadtschultheißenamt neu geschaffen und die Assistenten- und Gehilfenstellen beim Stadtschultheißenamt auf die Stadt übernommen. Im übrigen fand eine durchgreifende Neuordnung der Gehälter statt unter Wegfall sämtlicher Gehältern, die künftig der Stadtklasse zufallen.

Ulm, 25. Juni. Im Jahre 1897 sind die letzten Frachtschiffe von Ulm nach Wien auf der Donau hinabgefahren. Seitdem ist die obere Donau eigentlich nur vom Sport als Wasserstraße betrachtet worden. In den nächsten Tagen wird nun von Ulm ein im Stil der alten Ordinarienschiffe gebautes Fahrzeug, die „Schachtel von Ulm“ abgehen, das den Reisenden, einem Berliner und einem Wiener Gelehrten nebst Begleitung, und den Schiffsführern bis nach Wien, als Hausboot dienen wird. Mit der Fahrt werden nicht allein geographische und hydrographische Studien, die der auch in seinem Mittellauf schon mächtige Strom in Fülle bietet, verfolgt, sondern die Reisenden hoffen auch auf der einst so wichtigen und jetzt so vergessenen Straße Kenntnisse in Landes- und Volkskunde mit besonderem Erfolg sammeln zu können. Daß auch andere auf diese außerordentlich genutzte Art der Wanderfahrten aufmerksam werden, ist die hauptsächlichste Absicht dieser Fahrt. (Schw. M.)

In Erdmannhausen OA. Marbach stürzte der Bauer Friedrich Jung in der Scheuer herab und erlitt schwere innerliche Verletzungen.

Die Ehefrau des Adam Ditt von Wieslensdorf Gemeinde Eichenau, verunglückte Mittwoch Abend beim Absteigen vom Futterwagen dadurch, daß ihr der Helm einer Felghaube, welchen sie nicht in Obacht nahm, tief in den Unterleib drang. Die Schwerverletzte mußte mittels Sanitätswagen ins Krankenhaus Heilbronn verbracht werden.

In Schwabach OA. Weinsberg fiel beim Deuladen auf der Wiese der halbgeladene Wagen infolge abschüssigen Terrains um, der auf dem Wagen befindliche Bauer Johann Schmiege wollte deshalb abspringen, hierbei blieb er jedoch hängen und stürzte kopfüber auf den ausgestreckten harten Erdboden. Außer dem Bruch beider Vorderarme erlitt er schwere Verletzungen.

In Löwenstein wurde ein Mann verhaftet, der im Verdacht steht, sein eigenes 2 Wochen altes Kind mit Kupfervitriol vergiftet zu haben.

Auf dem Bahnhof Weikersheim wurde der 80 Jahre alte Jakob Jäger von einem Zug erfasst und ihm der rechte Arm abgefahren. Auch erlitt er schwere Verletzungen am Kopf, die an seinem Auskommen zweifeln lassen.

Ein verheirateter Elektromonteur in Ebingen im Gau wollte an einem Transformatorhäuschen die Arbeiten zum Abschluß bringen. Dabei kam er mit einem Draht der unter Strom stehenden Hochspannung in Berührung, was den augenblicklichen Tod des bedauernswerten Mannes herbeiführte.

Gerihtsloaal.

Der Peters-Prozess.

München, 27. Juni. Im Peters-Prozess wurde der Reichstagsabgeordnete Bebel als Zeuge vernommen. Er gab eingehend Auskunft über die Reichstagsverhandlungen betr. den Fall Peters im Jahre 1896. Er habe den Eindruck gehabt, daß Peters gewalttätig und grausam vorgegangen sei und habe dies sowie den Tuderbrief, der sich später als niemals geschrieben erwiesen habe, im Reichstag zur Sprache gebracht. Kolonialdirektor Kaiser habe daraufhin ein neues Verfahren gegen Peters angeordnet, der verurteilt worden sei, trotzdem beim Abschluß des Verfahrens bekannt war, daß Bischof Tuder den Brief niemals geschrieben habe. Dr. Peters erklärte, die als Grausamkeit bezeichneten Maßnahmen seien seinerzeit notwendig gewesen, und ersuchte Bebel, heute seine Quelle für den Tuderbrief anzugeben. Vater Ader erklärte, das Wort: „Mit einem Mörder will ich nichts zu tun haben“, das dem Bischof Tuder zugeschrieben worden sei, sei tatsächlich von Bischof Smithies gesprochen worden. Die

Weiterverhandlung drehte sich um Briefe, in denen Peters die Behauptungen Smithies zurückwies. Zwischen Bebel und Dr. Peters kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen. Peters warf Bebel fortwährende Entstellung der Tatsachen vor. Als Bebel erklärte, bei der Einrichtung der Negerin haben sexuelle Motive mitgespielt, stellte der Verteidiger Peters fest, daß nach dem Urteil des Disziplinargerichts sexuelle Motive ausgeschlossen seien. Bebel erklärte, seine Behauptung stütze sich auf dieselbe Quelle, die ihm von dem Tuderbrief gesprochen habe. Peters erklärte, diese Behauptungen Bebels, die sich als Lügen erwiesen haben, haben ihn um Ehre und Stellung gebracht; Bebel habe ihn verleumdet. Der Verteidiger Peters erklärte es für die höchste moralische Pflicht Bebels, seine Quelle anzugeben. Bebel erklärte, er werde diese unter keinen Umständen namhaft machen. Bei der Vernehmung der Reichstagsabgeordneten Dr. Paasche und Dr. Arendt handelte es sich hauptsächlich um das Verhältnis zwischen dem Kolonialdirektor Dr. Kaiser und Dr. Arendt. Polizeiaffizient Neuhaus aus Altona sagte aus, Dr. Peters habe einmal einen schwarzen Träger schlagen lassen. Dr. Peters stellte gegenüber diesbezüglichen von Neuhaus in einem Brief an Bebel aufgestellten Behauptungen fest, er habe niemals einen Schwarzen totpeitschen lassen und niemals ein Mädchen zu wolkäftigen Zwecken geraubt. Da aus dem Buche „Dr. Peters“ von Bebel die schlimmsten Vorwürfe gegen Peters abgeleitet werden, beantragte schließlich Dr. Peters' Anwalt, daß das ganze Werk verlesen werden soll. — Hierauf trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittagsitzung erklärte Major a. D. v. Jonas, daß im Frühjahr 1906 in Kassel nach einem Diner beim Grafen Hutten-Czapski Dr. Peters sich einer kleinen Gruppe von Herren gegenüber einer Reihe der scheußlichsten Gewalttaten gerühmt habe. Ob Dr. Peters die Scheußlichkeiten, deren er sich rühmte, wirklich begangen habe, oder ob er sich deren nur rühmte, wisse er nicht. Auf die Einwände seitens des Dr. Peters und seines Anwalts erklärte Major v. Jonas, es seien seiner Erinnerung nach dieselben Fälle gewesen, die im Reichstage vorgebracht worden seien. Zwischen Bebel und Dr. Peters nebst seinem Anwalt kam es hierauf zu äußerst lebhaften Auseinandersetzungen über das Recht Bebels, die Quellen zu verschweigen, auf welche er im Jahre 1896 seine Beschuldigungen, sowie über die Frage, ob Peters das Urteil des Disziplinargerichtshofes vorlegen müsse. Der Vorsitzende regte nochmals an, Dr. Peters möge das Urteil des Disziplinargerichtshofes vorlegen. Rechtsanwält Rosenthal bezweifelte, ob dies möglich sei, nachdem das Auswärtige Amt aus politischen Gründen unter Hinweis auf § 96 der Strafprozessordnung die Vorlegung des Urteils verweigert habe. Eine endgültige Entscheidung wurde bis morgen vorbehalten. Reichstagsabgeordneter Dr. Arendt betonte, daß er und seine Freunde nur die volle Aufklärung und die Wiederherstellung der Ehre Dr. Peters und seine Wiederanstellung im Reichsdienst betrieben. Die Weiterverhandlung wurde sodann auf morgen vertagt.

Stuttgart, 27. Juni. Schwurgericht. Die Verhandlung gegen den Schneider Julius Zwickler von Untertürkheim konnte heute nicht fortgesetzt werden, da der Angeklagte auf dem Weg vom Bahnhof zum Justizgebäude einen epileptischen Anfall bekam. Zwickler befindet sich noch in der Irrenanstalt Binnental und war nach Schluß der gestrigen Verhandlung wieder horthin verbracht worden.

Güstrow, 28. Juni. Die Strafkammer hat das Verfahren gegen die Fürstin Wrede auf Grund des § 51 des Str. G. B. eingestellt.

Sofia, 27. Juni. (Prozess Petkow.) Der Staatsanwalt hielt heute die Anklagerede. Er hielt alle in der Anklageschrift enthaltenen Beschuldigungen aufrecht und beantragte für den Mörder und dessen Mitschuldige die Anwendung des Gesetzesparagrafen, welcher den Mörder und 2 seiner Mitschuldigen, als Mordanfertiger, mit der Todesstrafe bedroht. Gegen Gerow beantragte der Staatsanwalt Gefängnisstrafe, überließ es aber, dem Gericht ihn freizusprechen.

Aunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 27. Juni. Auch das Hoftheater wird in angemessener Weise die Erinnerung an Friedrich Theodor Fischer begehen. An dem Säkulartag selbst ist dies nicht möglich; es wird aber zu Beginn des neuen Spieljahres Shakespeares „Macbeth“ in der Uebersetzung von Fischer, die als die vollkommenste anerkannt ist, hier zur Aufführung gelangen. Diese Uebersetzung hat sich bisher an den deutschen Bühnen noch nicht eingebürgert, da die von Schiller und andern Uebersetzern herrührenden Uebersetzungen den Aufführungen von „Macbeth“ bisher zugrunde gelegt worden sind.

München, 27. Juni. Der Prinzregent hat den Generalmusikdirektor Mottl zum Königl. Hofoperndirektor ernannt. Damit ist Mottl die gesamte Leitung der Münchener Hofoper in künstlerischer Beziehung übertragen.

Boston, 26. Juni. An der Harvard-Universität fand heute eine imposante Feierlichkeit statt. Zu Ehrendoktoren wurden ernannt, der Herzog der Abruzzes als geographischer Forscher, der französische Vorkämpfer Jusserand und der englische Vorkämpfer Bryce, ferner (wie schon gemeldet) Dr. Barth als Vertreter „des deutschen demokratischen Idealismus, der Macht der öffentlichen Meinung vermittelt der Presse und der deutschen Kultur, aus der Harvard Weisheit und Begeisterung gezogen hat und zieht“.

Stuttgart, 27. Juni. Die Wirtschaft zum Anasberger-Hof ging von der Witwe Adolfer um die Summe von 90 000 M. auf Restaurateur J. Schmid über.

Konstanz, 26. Juni. Die Fischer des Bodensees scheinen dieses Jahr ein Mißjahr zu haben, wie nie zuvor. Der so beliebte Felchen bleibt fast ganz aus; auch von anderen Fischsorten wird nur wenig gefangen. Ein alter Fischer hat letzte Woche bei täglich angestrengter Arbeit 1.80 M. verdient. Die Fischer geben der unbedingten kalten Witterung die Schuld.



Stadt und Umgebung.

* Auf dem hiesigen Bahnhofe tritt ab 1. Juli die Bahnsteigsperrung in Kraft. Die Aufrechterhaltung derselben birgt Bestimmungen in sich nach welchen der Bahnsteig und die mitinbegriffenen abgegrenzten Bahnhöfenanlagen nur gegen Lösung von Bahnsteigkarten, abgesehen von ganz besonderen Ausnahmefällen, betreten werden dürfen. Die Eröffnung des Bahnsteiges erfolgt regelmäßig kurz vor Abgang eines jeden Zuges und sei ausdrücklich bemerkt, daß die Bahnsteigkarten von dem betreffenden diensttuenden Beamten zur Kontrolle vor Eintritt in den Bahnsteig durchlocht werden. Undurchlochte Bahnsteigkarten haben keine Gültigkeit. Von der Lösung derselben sind entpöden Dienstmänner, Hotel- diener u., welche Gepäckstücke von oder zu den Zügen bringen oder die Reisenden davon abholen. Die Bahnsteigkarten können aus dem am Bahnhof aufgestellten Automaten gelöst werden. Eine Uebertretung hinsichtlich dieser Bestimmungen wird unmissichtlich streng bestraft. (Näherer ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer. D. Red.)

(Konzert.) Ein Kunstgenuß außerordentlicher Art ward letzten Donnerstag geboten in dem Konzert, welches von Fräulein Anna Sutter, Königl. württ. Kammerfängerin, Herrn Pianisten Kessifoglou und unter Mitwirkung des Kapellmeisters gegeben wurde. Fräulein Sutter, die Zierde und der Stolz unserer Stuttgarter Hofoper, sang „Kommt ein schlanker Burich gegangen“ aus der Oper „Freischütz“ von Weber, „Versteckt“ von Max Stange, „Der Robold“ von Reinecke, „Tarantella“ von Millocker und „Parla Balzer“ von Ardit. Sie ist eine mit den herr-

lichsten Gaben ausgestattete Sängerin — eine Stimme gleich purstem Golde, eine Aussprache von entzückender Schönheit, eine Wiedergabe von triumphaler Größe und Vollendung. Sie hat das ihr lauschende Auditorium zur vollsten inneren Begeisterung und Bewunderung hingerissen, hat es zu einem überwältigenden Beifallssturm entflammt, welcher erst zu stillen war, als die gefeierte Künstlerin nochmals zu einer Dreingabe er schien. Glänzende Erfolge konnte gleichfalls Herr Kessifoglou verzeichnen durch Vortrag der großen O- und Phantasie von Schubert-Liszt und des A moll Konzerts von Grieg. Er ist ein Künstler von geradzuzufabelhafter Technik, welche keine Schwierigkeiten kennt. Auch die heikelsten Passagen gelangen ihm ohne Tadel. Wunderbar schön ist die plastische Schattierung und die vollendete Ausgestaltung seines Spiels. Die musikalischen Gedanken, die Motive, holt er mit tiefem Erfassen hervor und durchdringt und bildet sie in den Variationen zu einem Kunstwerk voll Schönheit, Feinheit und Geschmack. Auch er erntete deshalb ungeheuren Beifall und wurde mehrmals hervorgehoben. Der junge Künstler ist ein Schüler des Stuttgarter Konservatoriums und wird sicherlich die Welt noch mit seines Namens Ruhm erfüllen. Vorzüglich hielt sich unser Kapellmeister, welches die Begleitungen übernommen hatte. Es war dies teils eine schwierige Aufgabe, sie wurde aber in dezenter, kunstsinziger Weise gelöst. Unser verehrter Herr Direktor Preem hat mit souveräner Meisterschaft das Ganze geleitet und es verstanden, Solo und Begleitung in schöner Harmonie zusammen zu halten. Dank und Anerkennung dem rührigen, umsichtigen Badkommissar Freiherrn von Gemmingen, dessen Bemühungen wir solch gediegene Ausführungen verdanken.

(Kinematograph.) K. Kuhn's Riesenkinematograph ist hier eingetroffen. Wir möchten auf dieses großartige Unternehmen, welches mit Dampf- und Lichtanlagen ausgestattet ist, besonders hinweisen. Wer etwas wirklich Vollendetes und Schönes auf dem Gebiete der lebenden Photographie sehen will, der versäume es nicht, hier den Vorstellungen beizuwohnen. Zur Ausführung kommen alle in letzter Zeit stattgehabten Ereignisse in Natur und Leben: Kindesraub und Rettung durch einen Bettelknaben, gewaltige Besteigung der Alpen, Panzerschiff Jena, Grubenunglück in Frankreich, Leben in den Schächten u. s. w. Jeden Tag kommt ein neues, interessantes Programm zur Vorführung; abends bei feenhafter Beleuchtung. Kuhn's Unternehmen hat den besten Ruf, seine Vorführungen fanden anderwärts den größten Beifall. Es dürfte darum auch hier ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten sein. Besonders wäre es empfehlenswert, daß die Herren Lehrer von hier und auswärts mit ihren Schülern diese Wunderbilder anschauen würden. Sch.

** (Abschied.) Donnerstag Abend fand im Freundeskreise der Abschied des Herrn Werkmeisters Munk statt; Herr Munk hat sich hier als Bauleiter bei Erstellung des Schwimmbades ein bleibendes monumentales Andenken geschaffen. Durch sein leutseliges, liebenswürdiges Benehmen war er in weiten Kreisen ein gern gesehener, unterhaltender Gesellschafter. In gewählten schönen Worten gaben Herr Apotheker La Roche namens des Kostüchlers und Herr Assistent Edelmann namens des J. G. B. dem Bedauern über das Scheiden des Freundes Munk Ausdruck, ihm Heil und Glück auf seine künftigen Lebenswege wünschend. Auf Wiedersehen!

Anzeige.

Auf dem Turnplatz hier ist **K. Kuhn's Riesenkinematograph**

aufgestellt und gibt am Samstag, Sonntag und Montag hochinteressante Vorstellungen, alle in der Neuzeit vorgekommene Ereignisse die lebend und in Natur gezeigt werden.

Das Geschäft ist fein ausgestattet, hat angenehme Ventilation. Der Betrieb wird mit Dampf und Elektrizität geleitet, hat hochfeines Orchester und Abends großartige Beleuchtung.

Zu gütigem Besuche dieser Unternehmung ladet freundlichst ein

Bej.: **K. Kuhn, Eisingen-Göppingen**

Café Bechtle

Bäckerei und Konditorei

Hauptstrasse 50.

Kaffee, Thee, Milch, Kakao, Chokolade

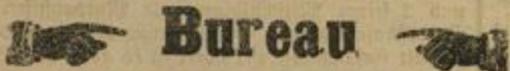
mit täglich frischem Gebäck

Feine Liköre

Ausshank garantiert reiner Weine — offen und in Flaschen.

Neuenbürg.

Vom 1. Juli ab befindet sich mein



Bureau

in der alten Pforzheimer Straße hier im Hause des Herrn Oberamtspflegers Kübler neben Herrn Oberamtsarzt Böpple und dem Spital.

Rechtsanwalt

H. Liebing

bei dem Landgericht Tübingen.

Evang. Gottesdienst.

5. Sonntag n. Trin.

Predigt vorm. 7/10 Uhr: Stadtpfarrer Auh. — Verpflichtung der neugewählten Kirchengemeinderäte.

Christenlehre mit den Söhnen nachmittags 1 Uhr: Stadtvicar Dr. Baur.

Bibelstunde abends 8 Uhr in der Kleinkinderschule: Derselbe.

Eine

Wohnung

von drei Zimmer mit sämtlichem Zubehör, ferner eine

Parterwohnung

von 2 Zimmer mit Zubehör, hat bis 1. Oktober zu vermieten

Chr. Großmann,
Windhof.

Ein

Fräulein

sucht Stellung bei einer einzelnen Dame oder zu Kindern.

Offerte an Lydia Scheffner z. B. in Birkenfeld (Schulhaus)

Schweineschmalz

empfiehlt **Chr. Batt.**

Kgl. Kurtheater

Wildbad

Direktion: Intendantrat Peter Liebig.

(Duhend-Karten gültig)

Samstag, den 29. Juni 1907,

Dorf und Stadt

Schauspiel in 2 Abteilungen und 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Leiter der Aufführung Herr Regisseur Weiß.

Sonntag, den 30. Juni 1907,

Husarenfieber

Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg und Skvornick.

Ding an sich

Lieferant des Norddeutschen Lloyd.

Lieferant des Norddeutschen Lloyd.

Berger

Rein natürliche Quellabfüllung ohne jegliche Ausscheidung ohne jeglichen Zusatz.

Kein sogen. Sprudel.

Her vorragendes Gesundheits- und Tafelwasser.

Erfrischend, wohlschmeckend, heilwiegend.

Unerreicht zur Mischung mit Wein, Most, Fruchtsäften etc.

Brunnenverwaltung Berger Urquell,

Stuttgarter Mineralbad Berg, Besitzer Karl Blankenhorn.

Zu haben in sämtlichen Hotels und Restaurants.

Alleinvertretung für Wildbad und Umgebung.

Christian Schmid, Wildbad, Telefon Nr. 25.

Urquell

Als Zusatz zu warmer Milch von anerkannt außerordentlicher Wirkung bei Blutarmit, Erkrankung der Atmungsorgane, Katarrhen u. s. w.

Eischränke, Eisbüffets,

Ia. Asperger Fabrikat

für Haushaltungen, Restaurateure, Metzgermeister, Flaschenbierhandlungen etc.

in allen Größen u. Ausführungen am Lager und empfehle solche zu billigen Preisen.

H. Schönjäger
Berrennerstraße Pforzheim.

Drahtgeflechte

zum Umzäunen von Grundstücken zc.

empfiehlt zu

ausserst billigen Preisen

Gustav Härter,
mechanische Drahtseilerei,
Herrenberg.

Hôtel Uhlandshöhe.

Empfehle **Prima schwäbisches Pilsner**, dem böhmischen für Sonntag Pilsner gleichkommend.

Frühstückplatten von 30 Pfg. an, Tagesplatten (von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends) von 60 Pfg. an.

Prima Wiener Kaffee. Grosser Garten.

Forellen.

Wilhelm Blumrath,
Traiteur

Nähmaschinen!!

für Gewerbe und Familiengebrauch, zum Nähen, Stopfen und Kunststücken, sowie alle

Zubehör- und Ersatzteile

für alle Systeme, in Qualität erstklassig, im Preise billig, empfiehlt

Hch. Bott.

Echt Friedrichsdorfer Landgrafen

Zwieback

Feinstes Gebäck zu Kaffee, Thee, Chokolade und Wein. — **Kinder-Nährmittel ersten Ranges. — Magenleidenden ärztlich empfohlen.** Weinverkauf für Wildbad und Umgebung:

J. Honold, Königl. Hoflieferant Wildbad König Karlstr. 81
N. B.: Hoteliers, Restaurateure u. Pensionen Vorzugspreise. Telefon Nr. 45.

Drucksachen aller Art

Reist schnell und preiswert her **B. Hofmannsche Buchdruckerei.**
Verantwortlicher Redakteur: E. Reinhardt, daselbst.

Kaltet ihn fest

den Namen

Berger Urquell

Stuttgarter Berg, Stuttgarter Berg